

2. Kapitel.

Der neue Hauslehrer.

Es war Frühling geworden. Die Bäume streckten ihre Äste zwar noch immer braun und kahl gen Himmel, aber die Luft war weich und warm. Die Kinder konnten ohne Überzieher stundenlang draußen herumspringen, und im Garten blühten die Veilchen. Heute war der 1. April, für Tannhausen ein wichtiger Tag, der große Veränderungen hervorbringen sollte, denn der neue Hauslehrer wurde erwartet.

Bisher hatten der Pastor und Dorfschullehrer die Kinder allein unterrichtet, da aber Joachim und Hans in einem Jahre auf das Gymnasium in die Stadt kommen sollten, hielt es der Vater für besser, wenn sie von jetzt an ein Lehrer hierfür vorbereitete. „Wie wird er nun sein?“ Das war die brennende Frage, die heute die Kinder bewegte und sie bei keinem Spiele recht aushalten ließ. Immer wieder liefen sie hinauf in das freundliche Zimmer, das Mama und Mamsell für den neuen Hausgenossen einrichteten und in das danebenliegende große Schlafgemach, das Joachim und Hans fortan mit dem Lehrer teilen sollten.

Endlich war der Nachmittag da, und der Vater fuhr zur Bahnstation, um den Kandidaten abzuholen. Die beiden ältesten Söhne hatten gehofft mitgenommen zu werden und sahen daher enttäuscht dem davoneilenden Wagen nach. Hans gab seiner üblen Laune darüber wie immer sofort Ausdruck, indem er zu dem älteren Bruder kampfeslustig sagte:

„Du, wenn er so einer ist, wie der letzte von Gollwizes, der sich vor Pferden fürchtete, dann gehorch ich ihm nicht. Achim lachte: „So einer wird's schon nicht sein, das kannst du glauben, den hätte Papa nicht ausgesucht.“

„Aber Papa kennt ihn doch auch nicht.“